

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflaunderschön und Schwab. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Zwischen Deutschland und Norwegen wurde am 7. März ein Zusatzvertrag zum Auslieferungsvertrag vom 19. Januar 1878 abgeschlossen. Die Ratifikationsurkunden sind am Samstag ausgetauscht worden. Der Zusatzvertrag tritt am 4. Juni in Kraft.

Die dem braunschweigischen Landtag zugewandene Vorlage wegen der Festsetzung der Zivilliste für den neuen Regenten rechnet bereits offen mit der Wahl des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg. Es heißt in der Vorlage nämlich in bezug auf eine beabsichtigt gewesene Herabsetzung der Zivilliste, es sei von den Beauftragten des Herzogs die Ansicht vertreten worden, daß es im Fall der Wahl Seiner Hoheit zum Regenten dessen Stellung nachsehen hin Abtrag tun müsse, wenn der seit dem Jahr 1888 gezahlte Zuschuß schon vor Uebernahme der Regierungsbewerbung herabgesetzt werden sollte u. daß daher einer solchen Herabsetzung von Seiner Hoheit nicht zugestimmt werden könne. Wohl aber sei Seine Hoheit bereit, später auf Grund eigener Erfahrung über die Möglichkeit einer Herabminderung des Zuschusses zur landesfürsüchlichen Aemter Erwerbungen eintreten zu lassen und eventuell nach eigener Ermessung eine Herabminderung zu verfügen. Die Beratung der Vorlage fand gestern, die Regentenwahl heute statt. Wenn man in Betracht zieht, daß die Zivilliste in Braunschweig 1 125 320 M. jährlich beträgt, so macht das Festsitzen um einen Zuschuß von ganzen 80 000 M. einen wenig schönen Eindruck. Die erste Vorlage wollte nämlich 220 000 M. Zuschuß bewilligen, wogegen der neue Regent 300 000 M. verlangt, weil Prinz Albrecht so viel erhalten hat.

Der italienischen Deputiertenkammer wurde der Bericht über das Marinebudget vorgelegt. Es wird darin angekündigt, daß die Regierung für den Bau von vier Panzerschiffen neue Kredite in Höhe von 200 Millionen verlangt. Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Garibaldis, der in diesem Jahr gefeiert wird, brachte Ministerpräsident Giolitti einen Gesetzentwurf ein, durch den ein Kredit von einer Million Lire für arme Veteranen, die unter Garibaldi gedient haben, gefordert wird.

In ihrer Marokko-Affäre veröffentlicht die französische Regierung eine ausführliche Note, in der ihre an den Sultan gerichteten Forderungen unter gemächlicher Spezialisierung wiederholt und die zu den einzelnen Punkten erteilten Zusagen mitgeteilt werden. In einem kurzen Resümee heißt es dann: „Die Antwort der marokkanischen Regierung offenbart in der Tat das Bestreben, uns in allen Punkten Genugtuung zu geben; aber es bleibt noch übrig, die Zusagen in die Wirklichkeit umzusetzen, besonders bezüglich der Inhaftierung und Bestrafung der Schuldigen, die Organisation der Polizei und die Inkraftsetzung der Grenzverwaltung, wie sie in unseren Vereinbarungen vorgesehen ist.“ Um die Umlegung in die Wirklichkeit soll sich der französische Gesandte in Tanger energisch bemühen, da, wie es am Schluß der Note heißt, die Differenzen mit dem Nachen nur durch Taten endgültig beigelegt werden können.

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von A. M. Barbou.

Kontroversell. — Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

„Es hat also niemals zwischen Herrn Rainwaring und Ihnen irgend eine Uneinigkeit oder eine erregte Szene stattgefunden?“

„Niemals.“

„War Ihre letzte Unterredung mit ihm auch freundlicher Art?“

„In jeder Weise.“

„Wie vereinigt sich nun das aber mit der Aussage von Frau La Grange, die behauptet, in der Todesnacht einen heftigen Wortwechsel zwischen Ihnen und Herrn Rainwaring gehört zu haben?“

„Darauf kann ich nur erklären, daß ich diese Behauptung auf das entschiedenste als un wahr bezeichne.“

„Das heißt also, Sie wollen die Aussage der Zeugin als durchaus aus der Luft gegriffen bezeichnen?“

„Das gerade nicht. Es kam ja ein so zorniges Gespräch, wie die Zeugin angibt, stattgefunden haben, aber ich bestritte, daß sie meine Stimme gehört hat, und daß ich zu jener Zeit oder zu irgend einer anderen, die sich über ungefähr zwanzig Minuten nach zwölf erstreckt, in der Bibliothek gewesen bin.“

„War das die Zeit, zu welcher Sie sich auf Ihr Zimmer begaben?“

— Mit Raifali werden durch Vermittlung des Vertreters des Sultans Mohammed el Torres Verhandlungen gepflogen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Ein Unterhändler ist zu diesem Zweck nach Fez abgegangen. Es heißt, Raifali werde den Schutz einer fremden Macht erlangen. Vor einem Monat wird in seiner Angelegenheit keine Entscheidung erwartet.

Der norwegische Verteidigungsminister Generalmajor Olfen ist von seinem Posten zurückgetreten, weil er in einzelnen Verteidigungsfragen nicht die genügende Unterstützung innerhalb der Regierung gefunden habe. Der Staatsrat bewilligte den Rücktritt.

Wegen des griechischen und serbischen Bandenunwesens haben die Botschafter der Entente-Mächte bei der Botschaft Schritte unternommen, um Maßregeln zur Unterdrückung dieses Unwesens zu erwirken. — Wie aus Belgrad gemeldet wird, sind infolge der Greuelthaten albanesischer Plünderer bereits 50 serbische Familien aus Albanien nach Serbien geflüchtet, während noch über 200 Familien die Flucht vorbereiten.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

Bremerhaven, 27. Mai. Nach angenehmer Fahrt ist der Lloyd-Dampfer „Pieten“ mit den englischen Journalisten an Bord heute früh um 2 Uhr hier eingetroffen. Die Landung erfolgte um 7 Uhr, die Weiterreise nach Bremen um 7 Uhr 53 Minuten.

Vor der Landung sprach Gardiner (Daily News) dem Norddeutschen Lloyd den Dank für die Gastfreundschaft aus. Konsul Achelis erwiderte, indem er die Hoffnung äußerte, daß der Aufenthalt an Bord des Schiffes und in Deutschland überhaupt bei den Gästen einen angenehmen Eindruck hinterlassen werde.

Beim Verlassen des Schiffes spielte die Schiffskapelle die Königshymne, worauf die Journalisten ein dreifaches Hurrah ausbrachten. Der Kapitän und die Offiziere saluтиerten. Alle Lloyd-Dampfer haben über die Toppen geklaggt. Bremerhaven ist reich geschmückt.

Bremen, 27. Mai. Die englischen Journalisten sind kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen und von einer Abordnung des Senats begrüßt worden. Die Stadt trägt reichen Flaggenschmuck.

Zur Haager Friedenskonferenz.

Berlin, 27. Mai. Die japanischen Delegierten für die Haager Konferenz treffen im Lauf des heutigen Tages in Berlin ein.

Paris, 27. Mai. Für die Haager Konferenz ist als militärischer Delegierter der General Amaurel, als Rechtsbeistand der Advokat Fromageot beigeordnet. Den drei Bevollmächtigten Leon Bourgeois, Desfontaines und Renault sind als Sekretäre der Botschaftsrat Delvincourt von der französischen Botschaft in Haag, der Gesandtschaftssekretär Sillac, der schon der ersten Konferenz beizwohnte und der Baron Clavel, Mitglied der Botschaft in London

„Niemlich genau, da mein Gespräch mit Herrn Rainwaring nicht länger als zehn Minuten gedauert hat.“

„Um welche Zeit legten Sie sich zu Bett?“

„Ich war in jener Nacht noch sehr lange auf. Mein Kopf war mit persönlichen Angelegenheiten so beschäftigt, daß ich keine Müdigkeit verspürte. Ich steckte mir eine Zigarre an und vertiefte mich derart in meine Gedanken, daß ich nicht merkte, wie die Zeit verging. Erst ein Geräusch auf dem Hofe, wie von leisen Fußritten herrührend, entriß mich meinem Sinnen. Ich sah nach der Uhr und war erstaunt, daß sie fast drei zeigte. Da warf ich mich, wie ich war, auf das Sopha, schloß ein und erwachte erst durch den am Morgen mich aufschreckenden Lärm vor meiner Türe.“

Es folgten nun noch einige Fragen, deren Beantwortung vollständig mit früheren Aussagen übereinstimmte, und die Bezeichnung ging nunmehr auf die Verwandten des Hauses über.

Das Zeugnis Ralph Rainwarings und seines Sohnes bot nicht Erwähnenswertes, und Herr Thornton machte nur Angaben über sein zufälliges Zusammentreffen mit Hobson und über dessen Aus. Es blieb jetzt nur noch der weibliche Teil der Verwandtschaft übrig und der Coroner sagte:

„Obgleich kaum zu erwarten steht, daß die Damen instande sein werden, irgendeine Auskunft zu erteilen, die mehr Licht in die Sache bringt, muß ich doch der Form genügen und auch sie vernemen.“

Die Damen folgten nun schnell hintereinander. Keine

beigeordnet. Die französische Delegation wird ihren Wohnsitz in Scheveningen nehmen.

Aus dem Haag, 27. Mai. „Daily Telegraph“ meldet von hier, daß die holländischen Delegierten auf der Friedens-Konferenz einen Antrag stellen wollen, die Sitzungen der Konferenz öffentlich abzuhalten.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 28. Mai. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag nach kurzer Pflingstpause ihre Tätigkeit wieder begonnen und die Beratung des Etats des Innern beim Kapitel 38 Zentralstelle für Gewerbe und Handel fortgesetzt. Die allgemeine Aussprache zu diesem Kapitel, zu dem insgesamt 12 Anträge vorliegen, eröffnete heute der Abg. Schmid-Keresheim (Str.), der mildere Vorschriften für Gesuche um die Genehmigung von lästigen Fabrikanlagen wünschte. Minister v. Bischof gab zu, daß die Genehmigung oft erst nach längerer Zeit erfolgen kann; daran seien aber nicht die gesetzlichen Vorschriften, sondern die Einsprüche gegen die lästigen Anlagen schuld. Der Abg. Kähler (D. B.) begründete einen Antrag auf Berücksichtigung des Standes der kaufmännischen und technischen Angestellten bei Berufung der Beiräte für die Zentralstelle. Der Abg. Keil (Soz.) vertrat einen Antrag, wonach den Vertretern der Handels- und Handwerkskammern im Beirat der Zentralstelle eine gleich große Anzahl von Vertretern der in Industrie, Handel und Gewerbe beschäftigten Lohnarbeitern zur Seite gestellt werden soll und wonach die von den Arbeitern gewählten Vertreter nicht in einem gewerblichen Betrieb des Landes beschäftigte Lohnarbeiter zu sein brauchen. Ferner stellte Keil hinsichtlich der Abbestellung der Mißstände im Submissionswesen den Antrag, zu veranlassen:

- 1) Daß die Unternehmer an die Tarifgemeinschaften oder ähnliche Vereinbarungen, die zwischen Verbänden der Arbeitgeber und Arbeiter bestehen, gebunden werden und im übrigen bei Erteilung des Zuschlags die Betriebe bevorzugt werden, welche die günstigeren Arbeitsbedingungen bieten;
- 2) Daß Unternehmer, welche Lehrlinge in überproportionaler Zahl beschäftigen, von dem Mißwerb bei Vergabung der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen ausgeschlossen werden.

Als Keil einen Antrag des Bauernbunds gegen die Konsumvereine als den gesunden Menschenverstand beleidigend bezeichnete, wurde er zur Ordnung gerufen. Minister von Bischof bat um Ablehnung der Keilschen Anträge. Die Zentralstelle habe gutachtliche Meinungen abzugeben, in denen auch die Meinung einer Minderheit zur Geltung komme. Die Erhöhung der Zahl der Arbeitervertreter von 4 auf 13 würde das Gesamtkollegium der Zentralstelle auch zu groß machen. Gegen den Antrag Braunger (Str.) bezug die Konzeptionspflicht für den Fleischwiederverhandlung machte der Minister vor allem Gründe der Gewerbefreiheit geltend. Der Abg. Fischer (Soz.) begründete einen Antrag auf

wußte etwas, nur Fräulein Carleton, die die Reihe beschloß, machte eine Ausnahme. Sie erzählte:

„Es war beinahe 11 Uhr, als ich in Gesellschaft meiner Cousine Thornton mein Zimmer betrat. Wir waren beide noch nicht müde und wollten miteinander noch etwas plaudern. Meine Cousine verließ mich erst, als wir hörten, daß Herr Stott, der mein Zimmernachbar ist, seine Stube betrat. Da blickten wir auf die Uhr und sahen, daß es schon etwas über 11 Uhr war.“

„Haben Sie bemerkt, gnädiges Fräulein, ob Herr Stott in der nächsten halben Stunde sein Zimmer wieder verließ?“

„Ich weiß genau, daß er sein Zimmer, solange ich auf war, nicht mehr verlassen hat; ich legte mich erst wenige Minuten vor 1 Uhr zu Bett. Bis dahin und auch später, solange ich noch wach war, hörte ich ihn ununterbrochen in seinem Zimmer auf und ab gehen.“

Diese Aussage wandte die Stimmung sehr zugunsten des Sekretärs. Viel freundliche Blicke wurden ihm zugeworfen, er beachtete sie aber nicht.

Alle Versammelten hielten nunmehr die Verhandlung für beendet. Doch der Coroner machte Herrn Wines ein Zeichen, und zur größten Ueberraschung aller erschien der Portier mit einem großen hageren Mann, aus dessen leichenhaftem Gesicht ein paar kleine, dunkle Augen müde umherspähten, während er mit kriedendem Wesen zum Tisch vorkam.

„Sie sind Herr Richard Hobson?“ fragte der Coroner.



Unterstützung der Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe an Sonntagen und Feiertagen durch sämtliche Amtskörperschaften.

Der Abg. Hiller (B.R.) trat in längerer Rede für eine baldige Revision der Gesetzgebung gegen den unlauteren Wettbewerb ein, betonte, man sollte weniger Freiheit für den Schwundel und mehr Schutz für den soliden Geschäftsmann gewähren und begründete dann einen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, der die bestehende Warenhandelssteuer durch Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer unter ausdrücklicher Ausdehnung derselben auf Konsumvereinsgroßbetriebe, weiter ausbaut. Der Redner forderte ferner eine Einschränkung des Gewerbebetriebs im Umherziehen und verlangte daß den Staatsbeamten die Teilnahme an der Leitung und Verwaltung von Konsumvereinen untersagt und diesen Beamten unter Hinweis auf die dringende Notwendigkeit der Erhaltung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes und auf die offensichtlich Bestrebungen, die Konsumvereine unter den Einfluß der Sozialdemokratie zu bringen, empfohlen worden, sich von den genannten Vereinen fernzuhalten. Abg. Glöck (Vp.) stellte den Antrag, solange eine Arbeiterkammer nicht geschaffen ist, behufs Verhinderung der gewählten Beiräte der Zentralstelle 16 weitere Beiräte zu berufen, wovon 4 aus den Kreisen der Arbeitgeber, 4 aus denjenigen der Privatbeamten und 8 aus den Kreisen der Lohnarbeiter zu entsenden sind. Dr. Müller (D. V.) bezeichnete die Konsumvereinsbewegung als berechtigt und in der wirtschaftlichen Entwicklung liegend, die sich nicht aufhalten lasse, der man vielmehr verjöhnend entgegenkommen müsse. Verdiehte man den Beamten die Teilnahme an diesen Vereinen, so mache man sie zu Delaten und erst recht zu Sozialdemokraten. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 29. Mai.

Eisenbahnjache. Der Personenzug 1184 Magd. — Pforzheim (Magd. ab 4³⁰ morgens) fällt, wie auch auf unserem Wandfahrplan bemerkt, am 30. Mai aus.

Besichtigungsreise. Der Gesamtvorstand und der Gesamtvorsitz der Landesversicherungsanstalt Württemberg (etwa 40 Herren) wird am nächsten Sonntag und Montag eine Automobilreise behufs Besichtigung des Erholungsheims Röttenbach, des Krankenheims Wildbad, des Gesehungsheims Vorch und der Lungenheilstalt Wilhelmshaus bei Backnang machen. Für Röttenbach ist die Abfahrt 8 vorm., die Abfahrt auf 11 Uhr angelegt.

Co. Arbeiterverein. Am Sonntag machten etwa 20 Mitglieder des Co. Arbeitervereins einen wohl gelungenen Ausflug nach Freudenstadt und auf den Kniebis. Vom Vorstand des Freudenstädter Vereins wurden sie morgens auf dem Bahnhof begrüßt; traten dann aber sogleich die Wanderung auf den Kniebis an. Leider war die Aussicht nicht klar; so wurde auf den Gang bis zur Alexanderchanze verzichtet und nach kurzer Rast im Vaux der Rückweg über Nippoldsau angetreten. Das war nun freilich namentlich für die Frauen, die sich angegeschlossen hatten, fast zu viel: „In heißer Mittagshitze bergunter und bergauf.“ Und das Mittagmahl in Freudenstadt (3 Könige) mußte sauer verdient werden. Als aber endlich das Ziel erreicht war, war's auch den Teilnehmern um so behaglicher. An das recht gute und billige Mittagessen schloß sich ein gemütliches Zusammensein mit dem Freudenstädter Verein. Ubrmacher Friedl und Stadtvicar Rauch sprachen herzliche Worte der Begrüßung auf die unser Vereinsvorstand Schandl dankend erwiderte. Mit großer Freude wurde die Verabredung aufgenommen, im Lauf des Sommers in Altensteig mit dem dortigen Verein eine Zusammenkunft zu veranstalten. So trennte man sich um 7 Uhr mit dem Ruf: Auf Wiedersehen in Altensteig.

Gesellschaftsfahrten. Nachdem vom 1. Mai an die Fahrpreisermäßigung für Gesellschaften und damit die Verpflichtung zur Anmeldung solcher Fahrten weggefallen ist, haben sich die Bahnstationen mit den in Betracht kom-

menden Gesellschaften, Vereinen usw. ins Benehmen gesetzt, damit sie von größeren Gesellschaften auch künftig wegen der Zugverfälschung usw. rechtzeitig benachrichtigt werden. Die Vereine werden darauf hingewiesen, daß eine frühzeitige Anmeldung wesentlich in ihren Interessen gelegen ist.

Rohrdorf, 29. Mai. Gestern wurde hier die älteste Person, Frau Gauß Wwe., welche das hohe Alter von 93 Jahren 5 Monaten erreicht, beerdigt. Sie hatte bis zu ihrem 90. Lebensjahre nie einen Arzt nötig und war erst wenige Tage vor ihrem Tode bettlägerig.

Rohrdorf, 29. Mai. In der Mühle von Kempf kam gestern eine Brieftaube an und suchte Nahrung; sie ließ sich leicht einfangen, wobei sich an ihrem rechten Fuß ein Gummiring mit Nr. 514 und am linken Fuß ein Silberring mit Nr. 0896 296 und einem gekrönten Adlerkopf fand. Dem Schultzeheime wurde Meldung davon gemacht.

Wildberg, 28. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt machte letzten Sonntag der Gesangsverein Eintracht-Rohrdorf n. L. mit dem Gadjel Wildberg einen Ausflug ins Nagoldtal. Mit der Bahn über Reutlingen—Norb kommend postierte die fröhliche Gesellschaft schon früh 7 Uhr die hiesige Station und unterbrach die Fahrt in Hirnau, um durch eine Fastour über Javelstein—Teinach—Ruthe Waldeh hier die Schönheiten des Schwarzwaldes in vollen Jagen genießen zu können. Gegen 4 Uhr traf die Sängerschaft, ca. 40 an Zahl, in guter Stimmung hier ein und nahm im Schwarzwaldbräuhaus Quartier, woselbst das bereit gehaltene Mittagmahl eingenommen wurde und wo sich auch der hiesige Wiederklang dem der Besuch zugleich galt, einfind und die wertigen Kirchheimer Sangesbrüder mit Winklers „Deutscher Sängergesang“ anfrichtig willkommen hieß. Unter Gesangsvorträgen der beiden Vereine und Ansprachen sowohl der Vorstände als auch der Dirigenten verfloßen die Stunden gemüthlichen Zusammenseins nur allzu rasch. Mit dem Zug 8 Uhr 44 verließen die geehrten Gäste unsere Stadt, um über Stuttgart die Heimreise zu machen.

Die Landwirte bei der Berufs- und Betriebszählung. Am 12. Juni ist auf dem Land in jedem Haushalt auch eine „Land- und Forstwirtschaftskarte“ auszufüllen, aus deren Ergebnissen der Vergleich mit früheren Nachweisen ähnlicher Art ein Urteil über wichtige Verhältnisse unserer Landwirtschaft im allgemeinen und über ihre Entwicklung gewonnen werden sollen; für Steuerzwecke — das sei für ängstliche Gemüter hier auch noch besonders betont — kommen diese nur für das statistische Amt bestimmten Angaben auf keinen Fall in Betracht. In der genannten Karte ist zunächst anzugeben, ob der Leiter des betreffenden Betriebs zugleich Eigentümer oder nur Pächter bzw. Verwalter ist, ob der Betrieb seine Haupterwerbsquelle bildet, ob er außerdem noch einen Nebenberuf hat, oder — wenn die Landwirtschaft nur als Nebenberuf angesehen ist — welches andererseits sein Hauptberuf ist. Ferner ist zahlenmäßig die Größe der von der betr. Haushaltung bewirtschafteten Gesamtfläche, sowohl des Eigentums wie der Pachtung u. des etwaigen sonstigen Landes, bei dem nur ein e. Anweisung irgendwelcher Art in Frage kommt, anzugeben. Nur das von Alenteilern oder von Hausgefinde — nicht Tagelöhnern — genützte Land hat sich derjenige zuzurechnen, der zur Hergebe und Befestigung verpflichtet ist bzw. der Dienstherr. Weiter ist die bewirtschaftete Fläche auch nach der Art ihrer Benutzung und Bestellung im einzelnen anzugeben. Angaben werden auch verlangt über die Anzahl der in jedem landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Personen einschließlich der Familienangehörigen, getrennt nach ständigen und nur vorübergehend beschäftigten Arbeitskräften; von letzteren ist dabei auch die Höchstzahl des letzten Jahres mitzuteilen. Vom Viehbestand ist alles aufzuführen, was zum landwirtschaftlichen Betrieb gehört und in ihm Verwendung findet, also Arbeits- und Nutztiere aller Art, nicht aber z. B. Urzuchtstiere oder Arbeitstiere für einen anderen Betrieb. Von landwirtschaftlichen Maschinen sind alle wichtigeren Maschinen anzugeben, die im letzten Jahr benutzt wurden, und zwar getrennt nach eigenen und fremden — seien

es geliehene oder genossenschaftliche. Ist mit einem land- oder forstwirtschaftlichen noch irgend ein Nebenbetrieb verbunden, so ist auch dieser kurz anzugeben.

Grumbach. Anlässlich des am Sonntag den 2. Juni hier stattfindenden 4. Nagoldgängerfestes wird es vielleicht manchen Besucher desselben interessieren zu hören, daß unser Dorf zum Unterschied von Grumbach im Remstal die nähere Bezeichnung „bei den 7 Eichen“ führt. Auf der südlich vom Dorfe gelegenen, eine großartige Felswand in das württembergische und badische Unterland, das Rheintal, die Vogesen und den Odenwald, bietende Höhe standen nämlich vor Zeiten 7 mächtige Eichen, von welchen aber heute nur noch eine ihr Dasein fristet, ein erster Zeuge vergangener Zeiten. Auf einem dieser gefallenen Baumriesen erstellte der verstorbene Adlertwirt Burkhart einen Tanzboden, auf welchem an Sonntag Nachmittagen die ledige Jugend der Nachbarschaft dem Tanzbergnigen halbtage. Eine halbe Stunde von Grumbach entfernt, erhebt sich der „Pforzheimer Aussichtsturm“, von welchem aus sich dem Auge des Besuchers ebenfalls ein großartiges Panorama entrollt. Grumbach selber, nach dem großen Brande im Mai 1871, welchem über 40 Gebäude zum Opfer fielen, zur Hälfte neu erbaut, gehört zu den freundlichsten Ortschaften des Nagoldgebiets. Ein Besuch unseres Sängersfestes, dessen Programm sich hauptsächlich in und um die neuerrbaute Turnhalle abwickelt, sei daher allen Freunden des Gesangs und der Natur aufs Wärmste empfohlen.

r. Stuttgart, 27. Mai. Der heutige dritte Tag des Musikfestes bildete unstreitig den Höhepunkt der glänzenden veranstalteten Veranstaltung. Auch heute waren das Königspaar, Herzogin Wera, die Prinzessinnen Albrecht und Max von Schaumburg-Lippe, das Herzogspaar Robert und die Prinzessinnen erschienen. Das Programm wurde mit dem Vorspiel zu den Meistersängern eröffnet. Hofkapellmeister Böhm brachte das grandiose Konzil in glänzender Weise zur Geltung, was die Veranstaltung zu stürmischen Stundungen für den genialen Dirigenten und sein bewundernswürdiges Orchester gab. In der Kgl. Hofoperanfängerin Thila Blasinger aus Berlin hatte die Festspielleitung einen Gast gewonnen, der sowohl in dem Rezitativ und Arie der Nymphenströme aus „Die Feindin in Aulis“, wie in Beethovens Konzertarie „Ah, perfido!“ die ausgereifte Kunstfertigkeit in vollendeter Weise dokumentierte. Die selten schöne Aussprache, das satte, volltönende und prächtig geschulte Organ rissen das Publikum zu nicht endemollendem Beifall hin. Von unseren einheimischen Künstlern kam zunächst Professor Ernst H. Senffardt mit seiner großartigen und gehaltvollen Komposition „Schicksalsgejang“ nach Heibel's Schicksalslied zu Wort. Das Johannes Brahms gewidmete Chorwerk fand unter der Leitung des Komponisten und unter Mitwirkung von Frau Kraus-Osborne eine vorzügliche Wiedergabe. Professor Bauer, schon bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt, spielte List's Es dar Klavierkonzert mit gewohnter Meisterschaft. Können sich überhaupt nur große Künstler an das schwierige Konzertstück heranwagen, so ist Max Bauer einer der wenigen begnadeten Künstler, die List nicht nur technisch, sondern auch geistig völlig erfassen. Daß Bauer unjübelte wurde, braucht wohl kaum noch besonders erwähnt zu werden. Das Ehepaar von Kraus trug Lieder vor. Dr. Feltz von Kraus sang Wolf'sche Kompositionen, Frau von Kraus Im Lenz von Cornelius, Der Schmied von Brahms, und An den Frühling und Der Strengzug von Schubert. Diese gelungenen Darbietungen waren künstlerische Offenbarungen ansehnlicher Art. Der durchgeleitete Vortrag von Feltz von Kraus ist ja bereits rühmlich bekannt, aber die gewaltige Leidenschaft der Frau von Kraus und ihre herrliche, umfangreiche Mitklinge brachen sich erst heute in glänzender Weise freigeig Bahn. Der Beschluß des Abends und des Festes überhaupt machte Deutschlands modernster und auch genialster Musiker, Richard Strauß mit dem kraftvollen, genialisch-ungefährten Chorwerk „Lailafer“ nach Isländs bekannter Ballade. So hat denn das V. II. Stuttgarter Musikfest seinen Abschluß gefunden, aber einen gewaltigen Eindruck bei allen Zuhörern hinterlassen, der nicht so bald verschwinden wird.

„In Ihren Diensten, Herr.“ antwortete der Mann mit gleichmäßigem Lächeln und sanfter einschmeichelnder Stimme. „Wenn mir recht berichtet wurde, sind Sie mit dem verstorbenen Herrn Hugh Rainwaring einigermaßen bekannt gewesen. Ist das so?“

„Am ja, so einigermaßen.“ wiederholte der Zeuge mit Betonung des von dem Coroner gebrauchten Wortes. „Ich dürfte vielleicht sogar ohne Ueberhebung behaupten können, daß ich mit dem ehrenwerten Herrn besser bekannt gewesen bin wie irgend jemand in diesem Lande.“

„Wie lange sahen Sie Herrn Rainwaring nicht mehr?“

„Ich habe ihn volle dreißig Jahre nicht mehr besucht.“

„Sie haben aber in dieser Zeit mit ihm korrespondiert?“

Der Zeuge zeigte nicht die mindeste Ueberraschung. „O ja. Wir wechselten einige Briefe, solange ich noch in England war. Seit ich aber hier lebe, schrieb ich ihm nicht mehr.“

„Sie sagten, Sie hätten Herrn Rainwaring dreißig Jahre nicht besucht, das soll wohl soviel heißen, daß Sie ihn in dieser Zeit nicht gesprochen, wohl aber inwischen gesehen haben. Ich frage nun also: Wann sahen Sie ihn zuletzt?“

„Soviel ich mich entsinne, innerhalb der letzten zwei oder drei Wochen einigemal auf der Straße.“

„Hat Herr Rainwaring Sie auch gesehen?“

„Wenn er das tat, so hat er mich wohl nicht erkannt.“

„Hier im Hause begegneten Sie ihm nicht?“

„Nein.“

„Wollen Sie mir den Mann beschreiben, mit dem zusammen Sie vorgestern abend hier waren?“

„Er ist von meiner Größe, aber älter, und hat ein gutes Aussehen. Auf die Farbe des Haars, der Augen und so weiter habe ich nicht besonders geachtet.“

„Wie heißt er?“

Der Zeuge lächelte verschämigt. „Ich kenne ihn unter dem Namen John Carol, ob er aber wirklich so heißt, weiß ich nicht. Er ist ein erzentrischer Mensch und sehr vielseitig; man weiß nie, wie man mit ihm daran ist.“

„Ist er denn nicht Ihr Schreiber?“

„Das wohl eigentlich nicht. „Agent“ denke ich, würde die richtige Bezeichnung sein. Er wird von mir beschäftigt, besorgt für mich gewisse Geschäfte, aber er tut das nach seinem Gefallen, und kommt und geht, wie es ihm paßt.“

„Wo befindet er sich jetzt?“

Der Zeuge zuckte die Achseln. „Ich habe keine Ahnung davon.“

„Wie lange verweilt er bei Ihnen im Hotel?“

„Nur wenige Stunden. Gleich nach unserem gemeinschaftlichen Geschäftsverleß er mich, und ich habe ihn seitdem nicht wiedergesehen.“

„Trug er eine dunkle Brille?“

„Während unseres Zusammenseins nicht.“

„Begleitete er Sie vom Hotel aus hierher?“

„Nein. Wir trafen uns auf Verabredung.“

„Wann erwarten Sie ihn wiedergesehen?“

Ein gemeines Grinsen verzerrte das Gesicht des Zeugen. „Bermutlich, sobald er mir eine geschäftliche Mitteilung zu machen haben wird. Wann das aber sein wird, weiß ich nicht.“

„Sie sollen unter der Androhung der Enthüllung gewisser Dinge mehrfach Geld von Herrn Rainwaring erprecht haben. Wie sieht das?“

„Ich will zugeden, daß das jedem, dem Herrn Rainwaring's Privatkorrespondenz zugänglich geworden ist, so ersichtlichen kann, im Sinne des Gesetzes kann aber mein Verfahren nicht als Erpressung bezeichnet werden. Ich wollte nur erlangen, was mir rechtmäßig zulang.“

(Fortsetzung folgt.)

Was der Spiegel dem Kranken sagt. Häufig wird von Genesenden, um das Aussehen festzustellen, der Spiegel benutzt. Zeichenlaß sieht der Genesende aus. Die Gesichtsfarbe spielt ins Grünliche. Und was ist der Grund? Einzig und allein die abscheuliche Farbe des Spiegelglases. Auf ein gesundes Rot, das auf jugendlichen Wangen liegt, hat eine grüne Farbe des Glases keinen nennenswerten Einfluß. Aber man halte einmal eine blasse Hautstelle, etwa den Handrücken, schräg an den Spiegel und vergleiche die Farbe der Spiegelbilder mit der wirklichen. Hier ein normales Hautcolorit, dort eine fahle, ungesunde Blässe, mit deutlichem Stich ins Grünliche. Darum, fort mit dem Spiegel aus der Krankenstube!

r. im 60. Geandte fand heu Feier mo Prinzreg der baner als Verti and der Justizmi Finanzm der russi sandte. I von r. bürger Choral, 119 ein hielt. 9 zur Fein solche de Mitglied Acuphern offiziere. De Gewer verlanun in Bad Tagesor gemeinl Behandl G. räffige Wandar An leu einen B anch al durch ei die Krz In der erkläe, wolle h es sei i war so hinterl Arzheim Gerichte Mißgefa von für r. Skorpore wärdige Von de Hänge so dah deutsche r. welcher wurde von S r. einigim Bildwe „Mufel urcht. ralienfo handwe welches der Vor r. Umgebri pentrag bäumen auf ein Bäume die Ja der S r. Jahr reat in C beim G legt un r. der Cir Kontor tagdrul 78 Per weinder erläß, r. versuch idättig pflächig Er lod wurde seiner S wo er entgoe r. Rosa an ihr sie die als and ihrer Gottes

r. Stuttgart, 26. Mai. Die Trauerfeier für den im 60. Jahr aus dem Leben geschiedenen kgl. bayerischen Gesandten am württbg. Hof, Kurt Frh. von der Pfordten, fand heute nachmittag im hiesigen Krematorium statt. Der Feier wohnten bei Staatsrat von Böhel als Vertreter des Prinzregenten, Geh. Legationsrat von Reinel als Vertreter der bayerischen Regierung, Oberkammerherr Frh. v. Neuraith als Vertreter des Königs, Oberhofmeister Frh. von Reichach als Vertreter der Königin, Vertreter des Herzogs von Urach und der Herzogin Wera, Ministerpräsident von Weizsäcker, Justizminister von Schmidlin, Kriegsminister von Rachtaler, Finanzminister von Jeyer, Generaladjutant von Bilsinger, der russische Gesandte von Narischkin, der preussische Gesandte von Pleffen-Cronstern, der österreichische Gesandte von Kallenberg, hohe Beamte und Offiziere, sowie Oberbürgermeister von Gaus. Die Trauerfeier wurde mit einem Choral, gespielt von der Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 119 eingeleitet, worauf Prälat von Kolb die Trauerrede hielt. Nach dem Gebet senkte sich der Sarg in die Tiefe zur Feuerbestattung. Unter den Kranzpenden befanden sich solche des Prinzregenten, des Königs und der Königin, der Mitglieder des kgl. Hauses, des bayer. Ministeriums des Innern, der Vereinigung bayer. Reserve- und Landwehr-Offiziere.

Der Landesauschuss des Verbandes der württ. Gewerbevereine hat beschlossen, die diesjährige Wanderversammlung des Verbandes vom 31. August bis 3. Sept. in Bad Nauang abzuhalten. Als wichtigster Gegenstand der Tagesordnung kommt die Frage der Gründung von Tarifgemeinschaften und des Abschusses von Tarifträgen zur Behandlung.

Uerlingen, 23. Mai. Der Meldung über die jahrelängliche Lösung einer hiesigen jungen Frau durch den Wundarzt Felix Böhm hier ist noch folgendes nachzutragen: Am letzten Dienstag nachmittag ließ sich die Frau von B. einen Zahn ziehen. Weil die Schmerzen in der Zahnhöhle auch abends noch nicht nachlassen wollten, suchte Böhm durch eine Arznei-Behandlung zu verschaffen. Die Frau nahm die Arznei, ohne besondere Beschwerden darauf zu fühlen. In der Nacht suchte Böhm die Frau noch einmal auf und erklärte, er habe ihr eine falsche Arznei gegeben und wolle jetzt ein Gegenmittel anwenden. Die Frau meinte, es sei ihr ganz wohl, nahm aber das Gegenmittel; trotzdem war sie am anderen Tage eine Leiche. Die Unglückliche hinterläßt ihren Gatten und drei uneheliche Kinder. Der Arzneimittelvorrat des Wundarztes wurde im Auftrag des Gerichts beschlagnahmt. Schon einmal mußte infolge des Mißgeschicks dieses Wundarztes eine junge Frau, Mutter von fünf Kindern ihr Leben lassen.

Tübingen, 27. Mai. Die Zahl der studentischen Korporationen und Gesellschaften beträgt hier im gegenwärtigen Semester 33, einige mehr als vor wenigen Jahren. Von den eigentlichen Korporationen sind 21 im Besitz eigener Häuser (das 22. erstellt zurzeit die Landmannschaft Ulmia), so daß jetzt Tübingen in dieser Richtung an der Spitze aller deutschen Universitäten steht.

r. Reutlingen, 27. Mai. Ein junger Kaufmann, welcher die Gegend um den Heilbrunnen unsicher machte, wurde abgeführt und dem Gericht übergeben, nachdem er von Sondernberger Mädchen erkannt worden war.

r. Rottweil, 25. Mai. Gegenwärtig wird eine Vereinigung der Altertumsammlung und der Sammlung alter Bildwerke und Gemälde in der Lorenzkapelle zu einem „Museum für Kunst und Wissenschaft zu Rottweil“ angestrebt. Es soll durch eine kleine Gemäldesammlung, Naturalienkabinett und eine Abteilung für Erzeugnisse des Kunsthandwerks erweitert werden. Als Platz für das Museum, welches etwa 50000 M. kosten könnte, würde die Umgebung der Lorenzkapelle vorgeschlagen.

r. Ehlingen, 28. Mai. Großen Schaden hat in der Umgebung von Ehlingen und den Filialgemeinden der Raupenfraz an den Strohobis, und insbesondere an den Birskbäumen, deren schöner Fruchtanfang noch vor wenigen Tagen auf einen reichen Ertrag hoffen ließ, angerichtet. Diese Bäume stehen teilweise fast völlig entlaubt da. Daß sich die Zahl der Singvögel, deren Vorkommen dem Treiben der Schädlinge wenigstens einigermaßen ein Ziel setzte, von Jahr zu Jahr verringert, macht sich auch in hiesiger Gegend recht unangenehm fühlbar.

Oberrot, 26. Mai. Ortsvorsteher Zanter wurde beim Einspannen eines Pferdes durch einen Hufschlag verletzt und starb nach wenigen Stunden.

r. Heilbronn, 28. Mai. Eine Umfrage bezüglich der Einführung der vollständigen Sonntagruhe in den Kontoren des Handelsgewerbes ergab: für die völlige Sonntagruhe sprechen sich von 200 befragten Branchen 147 (73 Prozent) ohne jeden Vorbehalt aus. Bevor der Gemeinderat ein ordskundliches Verbot der Sonntagsarbeit erläßt, sollen noch weitere Erhebungen angestellt werden.

r. Eychach O. A. Geislingen, 27. Mai. Gestern abend versuchte ein in der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen beschäftigter lediger Kaufmann an einem hiesigen, noch schulpflichtigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen zu begehen. Er lockte dasselbe mittels Geldgeschenken vor den Ort hinaus, wurde aber durch hinzukommende Leute an der Ausführung seiner Absichten verhindert. Er wurde zur Polizei gebracht, wo er nun hinter Schloß und Riegel seiner gerechten Strafe entgegensteht.

r. Ravensburg, 28. Mai. Die Gastwirtswitwe Rosa Müller, die wie gemeldet, der Beihilfe zum Mord an ihrem Gatten schuldig gesprochen wurde, ist, nachdem sie die gegen das Schwurgerichtsurteil eingelegte Revision als aussichtslos wieder zurückgenommen hatte, zur Verbüßung ihrer 10jährigen Zuchthausstrafe in die Strafanstalt nach Götteszell abgeführt worden.

Ulm, 27. Mai. Der Kanonier Red von Rammingen, der sich durch ein Pferdegeschirr eine ganz leichte Verletzung zuzog, ist an Blutvergiftung gestorben.

Gewitter-Nachrichten.

Serrenberg, 28. Mai. (Korr.) Gestern mittag gegen 4 Uhr kam von Südosten her ein schweres Gewitter, welches sich unter wolkenbruchartigem Regen und Hagel über die Markungen Altingen und Tailsingen entlud. Der Schaden an Feldfrüchten ist ein ganz bedeutender. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern. Die Kleefelder sind total vernichtet. Die zum größten Teil schon an die Stangen gehefteten Hopfenpflanzen wurden abgeknickt; die Saatlöhler sind wie gewalzt. Besonders litten auch die Obstbäume, deren Blüten und Früchte größtenteils abgeschlagen sind. Bei dem Unwetter schlug der Blitz in mehrere Gebäude jedoch glücklicherweise ohne zu zünden. In Tailsingen z. B. schlug der Blitz in den Kirchturm ein, die in der Kirche befindlichen Handwerksleute kamen mit dem Schrecken davon. Bis heute läßt sich der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat noch nicht übersehen.

Rottenburg, 27. Mai. Nachdem gestern abend gegen 7 Uhr ein schweres Gewitter über unserer Stadt niedergegangen war, hatten wir heute früh einen wolkenlosen Himmel bei großer Hitze, so daß wir am heutigen Jahrmarkt einem schönen Tag entgegenzusehen. Gegen 1 Uhr zeigten sich aber schon Gewitterwolken und um 2¹/₂ Uhr entlud sich ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagel. Die Verkäufer und Kundenbesitzer hatten sehr großen Schaden, man sah Strohhüte im Wasser herumschwimmen, ebenso zertrübt der Hagel beim Geschirrhändlern viel Waren. Der Wegentalerbach beim Kriegerdenkmal, der dort angewölbt ist, konnte das Wasser nicht mehr lassen, so daß einen Händler, der auf diesem freien Plage seine Ware ausgebreitet hatte, für einige hundert Mark Waren von den Platten fortgeschwemmt wurden. Schlamm sieht es in unserer Weinbergen in der Gähle, eine der besten Lagen, aus, Rinnen von ca. 1 Mtr. sind dort ausgewühlt, die Bäume teilweise herausgerissen, Bäume, Kartoffeln z. herausgeschwemmt und ins Tal gerissen. Im Tal sind Weiden und Felder von 2-3 Fuß Schlamm und Geröll überdeckt, heute abend 8 Uhr lagen noch teilweise die Hagelkörner in den Höfen.

Tübingen, 28. Mai. Gestern nachmittag entlud sich ein sehr heftiges Gewitter; die Gegenden von Dirschau und Wurmlingen sind vom Hagelschlag schwer betroffen worden. Der Blitz schlug ein ohne zu zünden.

Vaihingen, 28. Mai. Gestern nachmittag zwischen 3¹/₂ und 4 Uhr wurden hier bei einem heftigen Gewitter neun Frauen und Mädchen, die an einem Waldbrand Schutz vor dem Unwetter suchten, vom Blitz getroffen. Zwei Frauen sind tot, zwei Mädchen schwer, die übrigen Personen leichter verletzt. Ein Hund wurde ebenfalls getötet.

r. Schönhofen O. A. Kalen, 28. Mai. Das vorgestern mittag zwischen 1 und 2 Uhr über die Gegend niedergegangene Gewitter war bei Oberalfingen mit hartem Hagel verbunden, welcher ziemlich Schaden im Garten und Feld anrichtete.

Oberalfingen, 26. Mai. Das Gewitter heute nachm. war von einem Hagelschauer begleitet, der ca. 10 Min. anhält. Es fielen Schloßensformner bis zur Hofeinstiegshöhe. Die Gartengewächse und Aushaumbäumen haben ziemlich gelitten.

Gerihtsjaal.

r. Stuttgart, 27. Mai. (Strafkammer.) Eine Studentenklägerin in Hohenheim bildete den Gegenstand der gestrigen Verhandlung. In der Nacht auf 20. November kam es im Hof der Hauswirtschaft nach einem Sommer, der anlässlich des Stiftungsfestes der landwirtschaftlichen Hochschule im blauen Saal der Darmst. Meierei stattgefunden hatte, zwischen Angehörigen der nichtschlagenden Verbindung Hohenheimia u. Angehörigen der schlagenden Verbindungen Germania und Württembergia zu einer Auseinandersetzung, wobei Ohrfeigen ausgeteilt wurden. Der Wortwechsel artete schließlich in eine Schlägerei aus, wobei von Studentenschlägern ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Nach der Anklage soll der Studierende Ludwig von der Hohenheimia mehreren Germanen und Württembergern mit einem Schläger Verletzungen beigebracht haben. Wie die Verhandlung ergab, wurde Ludwig, der Notwehr geltend machte, gleichfalls mißhandelt und zwar wurde auf ihn als er auf dem Boden lag eingeschlagen. Der Studierende Wilhelm Heffte soll Angehörige der Hohenheimia mit einem Revolver bedroht haben. Sämtliche Beteiligten waren mehr oder weniger betrunken. Von der akademischen Behörde wurde eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. 2 an der Schlägerei Beteiligte wurden von der Hochschule verwiesen. Die Strafkammer verurteilte die Studierenden Wilhelm Oppermann, Graf von Attems und Erich Kögels wegen gefährlicher Körperverletzung zu je 60 M. Geldstrafe, den Studierenden Rudolf Bloß zu 80 M. Geldstrafe. Ludwig und 3 weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

Berlin, 28. Mai. Unerhörte Zustände in einer Schlägerei entzündete eine Verhandlung vor der ersten Strafkammer des Landgerichts, wo sich der Schlägermeister Sachs wegen Vergehen des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten hatte. Der Angeklagte verarbeitete völlig verfaulte Aukentur, die einen pestilenzartigen Gestank von sich gaben. Bei einer Revision fanden sich in der fertiggemachten Wurstmasse fingerlange Maden und eine Lompe Schweinschinken und Geseine, die von Maden ebenfalls wimmelten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Senften, 27. Mai. Zur Verhandlung des Nordprozesses Lieberka herricht großer Andrang. Die auswärtige

Presse ist stark vertreten. Die Verhandlung beginnt mit den Nordfällen Bröder und Brunner. Lieberka ist geständig und belastet Kolzka und seine Frau. Diese wälzen die Schuld auf Lieberka.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 27. Mai. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1906 läßt erkennen, daß die hiesige, weltumfassende Bijouterie-Industrie den Uebergang in die neuen Zollverhältnisse ohne besondere Störungen und Nachteile vollzogen hat. Auch im laufenden Jahre gehen, wie noch bemerkt sei, die Geschäfte hier gut und die „Saison morte“ ist weniger fühlbar als je. — Die größte hiesige Goldwarenfabrik, die etwa 800 Arbeiter beschäftigt, Kollmer und Jourdan, A. S. verzeichnet fürs letzte Geschäftsjahr nach 159.681 M. Abschreibungen 605.675 M. Reingewinn und kann auf 1.750.000 M. Aktienkapital 15% Dividende geben, bei 78.137 M. Forderungen etc.

r. Bühl, 28. Mai. Hier tagte gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten, Dr. Thoma-Freiburg, die Hauptversammlung des Bad. Schwarzwalddereins. Der Verein zählt über 11.000 Mitglieder. Die Gesamteinnahmen sind auf 28.500 M. veranschlagt. Für begonnene Wege werden 3500 M., für neue Wege und Föhre je 500 M. angefordert. Die Gesamtausgaben des Schwarzwalddereins betragen bis jetzt 855.000 M.

Singen, 27. Mai. Verhaftet wurde der Fabrikant Ignaz Hadden aus Breitenau (Niederösterreich), der sich hier unter dem falschen Namen Franz Krummer aus Wien aufhielt und den Verführer der Firma Naggi zum Berrai von Geschäftsgeheimnissen zu bestimmen suchte.

Ludwigshafen a. Rh., 25. Mai. Das im Rhein liegende Telephonkabel, die Verbindungsleitungen zwischen Ludwigshafen a. Rh.-Rammheim, wurde, vermutlich durch einen Schiffsanker, vollständig zerstört.

München, 27. Mai. Von den Straßen- und Flußbau-Beamten, die zu Beginn voriger Woche auf einer Inspektionsfahrt in der Vier infolge Unklippens des Rahmes unterhalb München ertrunken sind, ist die Leiche eines einzigen aufgefunden worden; die Vergungsarbeiten wurden bereits eingeleitet. Erfahrungsgemäß sind Leichen in der kritischen Strecke überhaupt nicht aufzufinden, da sie in dem Hochwasserwerk hängen bleiben und dann überaus rasch verfaulen.

Ausland.

London, 27. Mai. Aus New York wird gemeldet, nach einem Telegramm aus Buenos Aires zerstörte eine heftige Feuersbrunst einen großen Teil der Hauptstadt und verursachte einen Schaden von anderthalb Mill. Dollar.

Pisa, 27. Mai. Heute morgen drangen in das Dienstbüro eines Vorortzuges, in dem ein Kassenbote mit größerer Geldsumme und drei Bahndiener saßen, während der Fahrt 5 Revolutionäre ein. Sie erschossen die drei Bahndiener, verwundeten den Kassenboten schwer, raubten das Geld, brangen vom Zug und entflohen in den Wald.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Rottenburg, 27. Mai. Der Viehmarkt erfreute sich heute eines lebhaften, harten Besuches; es wurde sehr viel gehandelt. Zuzuführt wurden 26 Ochsen, 250 Kühe und Kalbinnen, 181 Ferkel, 44 Lämmer, 189 Milchschweine. Mit der Bahn wurden 203 Ferkeln über 250 Stück Vieh verladen. Bezahlt wurden für Ochsen 650-1080 M. per Paar, für Kühe 350-450 M. für ältere, 250-300 M. für trächtige Kalbinnen 350-500 M. für Ferkel 150-200 M. per Stück, ebenso für Milchschweine 20 bis 35 M., für Lämmer 50-65 M. per Paar. — Der Krämermarkt dagegen war schlecht besucht.

Nürtingen, 24. Mai. Schweinemarkt. Lämmerfleisch zugeführt 14, verkauft 11, Preis per Stück 25-45 M. Milchschweine zugeführt 218, verkauft 188, Preis per St. 10-19 M.

Vaihingen, 25. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 166 Milchschweine zugeführt. Sämtliche Schweine wurden zum Preis von 20-25 M. pro Paar abgefrachtet.

Ravensburg, 25. Mai. Viehmarkt. Befuhr von Rindvieh 370 Stück, verkauft 270, von Ferkeln 480 St., verkauft 380. Ferkel Preis 17 M., Mittelpreis 14 M. niedrigerer Preis 11 M.

Cehringen, 25. Mai. Schweinemarkt. Milchschweine zugeführt 514 Stück, verkauft 280. Durchschnittspreis für ein Paar Milchschweine 16-40 M.; Lämmerfleisch zugeführt 8 St., verkauft 2. Durchschnittspreis für 1 Paar Lämmerfleisch 75 M.

Auswärtige Todesfälle.

Kath. Diederich, Schnapsweber Witwe, 92 J., Calw.

„Königin der Nacht.“ Die Pflanze des Nachts, der diesen Namen führt und so selten und immer nur nach Sonnenuntergang wenige Stunden blüht, gewährt Blumenfreunden einen eigenen Reiz. — Wie wir übrigens aus dem praktischen Ratgeber erfahren, gibt es übrigens verschiedene nachblühende Nachtsarten, die alle gelegentlich einmal als „Königin der Nacht“ bezeichnet werden. Die echte Art *Cereus grandiflorus*, die schäufte unter ihnen, hat große Blüten in weiß und rosa. Ähnlich ist die „Fürstin der Nacht“, goldorange auf weiß abgetönt, dann gibt es noch verschiedene andere Gattungen, auch eine „Ballkönigin“. — Sämtliche Nachtsarten sind wegen zu viel Feuchtigkeit empfindlich. Es sollte auch ein Kaktus seinen Standort am Zimmerfenster möglichst unverändert behalten, so daß er stets auf derselben Seite von der Sonne bestrahlt wird. Wer sich für diese eigenartige Pflanze eingehender interessiert, kann eine Nummer vom „Geschäftsmann des praktischen Ratgebers“ in Frankfurt a. D. kostenfrei erhalten.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 30. Mai. Meist bewölkt, etwas Regen, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Genl. Safer) Magde. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Pauz.

Berned. Stammholz-Verkauf.

Die Freib. von Gältlingen'sche Gutsherrschaft beabsichtigt im Falle eines günstigen Angebots, aus Lamm Hst. 2 — Dorfer Weg auf dem **Stoß** zu verkaufen: 722 Fichten, 126 Tannen und 11 Furchen, zu 859 Stüd mit ca. 500 Festm. und zwar:

N.	II		III		IV		V		Summe	
	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.	St.	Fm.
42	55,60	815	236,25	431	193,95	71	14,20	859	500	

Das Holz ist gezeichnet, wird durch den K. Forstwart Dürr hier an Ort und Stelle vorgezeigt und kann sofort nach dem Verkauf oder auf Wunsch des Käufers auch später gefällt werden. Im übrigen gelten die staatlichen Bedingungen. Gebote wollen in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der 1907er Taxpreise ausgedrückt auf das ganze Quantum in einem **Loß** (Lang- und Sägholz, Normal und Kuschholz) wohlverschlossen und mit der Aufschrift: Gebot auf Stammholz versehen bis

Freitag, 31. Mai d. J., nachm. 3 Uhr an Freiherren Konrad von Gältlingen in Stuttgart Urbanstr. 34 eingereicht werden.

NB. Entfernung des Schlags von Station Berned ca 1 km.

Geschäftsveränderung und -Empfehlung.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich unter heutigem mein Geschäft an meinen Neffen **Wilh. Saur** abgetreten habe.

Indem ich für das meinem Mann in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Neffen übertragen zu wollen.

E. Lutz, Flaschnermeister's Wtw.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mein Geschäft einem hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlich. Ich werde eifrig bestrebt sein meine geehrten Kunden durch **reelle Bedienung und billige Preise** zu befriedigen

Hochachtungsvoll
Wilh. Saur, Flaschner.

Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 2: Döbels-Baden. Bl. 3: Calw-Mildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Herz-Ragold-Tornstein. Bl. 6: Triberg. Hoch per Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,** 1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, 1 M. 1.-, aufgez. 1 M. 1.50.
- Karte des südlichen Schwarzwaldes, Spz., Ragold- und Nurgtal** 1: 100,000, unauflöslich, 1 M. 0.50, aufgez. 1 M. 1.20.
- Uebersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 f.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.** Zwischen Freudenstadt - Schömberg - Hornisgrünbe - Allersbühligen - Oppenau - Peterstal - Reibis - Hippoldau. 1: 40,000, 1 M. 1, aufgez. 1 M. 1.50.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.** 1: 100,000, aufgezogen 50 f.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,** 1: 500,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Seidenwand in Futteral 1 M. 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,** 1: 150,000 & 80 f.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung,** 1: 200,000, 1 M. 1.-, auf Seidenwand 1 M. 1.40.
- Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg,** 1: 400,000, 1 M. 1.50.
- Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 80 f., 1: 150,000 & 15 f.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,** 1: 50,000, 1 Heftblatt 75 f., 1 Stempelblatt 60 f.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),** 1: 100,000, 1 M. 1.50 und 50 f.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),** 1: 25,000, Bl. 98 Wittenberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Sigmaringen, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Ragold, 1 M. 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 50 f.
- Karte des Bodensees mit Umgebung,** 1: 200,000, 1 M. 1.20, aufgezogen 1 M. 2.-.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Käufer den angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

TOLA Neueste unübertroffene Taschentuch-Parfüm in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-. Vertriebt durch Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D.

Oberjettingen. Danksagung.

Für die vielen Glückwünsche von hiesigen und auswärtigen Freunden zu meiner 25jährigen Tätigkeit in Oberjettingen, für die zahlreiche Beteiligung bei der Festfeier an meinem Jubeltage, sowie für die schönen Geschenke, welche mir von Seiten meiner Schüler und der Gemeinde zum Zeichen der Dankbarkeit übergeben wurden, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank.

Schullehrer Deuble mit Frau.

100 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir den Täter namhaft machen kann, welcher mir vergangenen Freitag auf Samstag einen meiner Fische, welcher in Brondorf gezogen, leerlaufen ließ.

Adolf Gropp
Ragold-Biorzheim.

Ragold.
Sechs Stüd gut erhaltene **Fauteuils** nebst einem **Sofa** verkauft im Auftrag billigt, auch werden einzelne Stüde abgegeben

J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Rhabarber

zu Kuchen und Kompott hat abzugeben
Fr. Schuster, Handelsgärtner.

Mostrosinen gequetschte Korinthen

empfehlen
Gottlieb Schwarz,

Wabenmachen u. Wachs auslassen

bei reeller Bedienung.
Marie Lipp Wtw.

Milch- schweine

verkauft
Gustav Schill's Witwe.

Nächste Ziehung garantiert am 5. Juni 1907.

III. Klasse
Geld-Lotterie
zu Gunsten des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart.
1337 Geldgewinne mit zusammen Mark
40 000
Hauptgewinne Mark
15 000
5000, 2000.

Frauenvereinslose à 1 M. 18 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 f. extra, empfiehlt und versendet die Generalagentur **Eberhard Fetzer** Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

Jelshausen, den 27. Mai 1907.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unserer l. Eltern und Großeltern
Johannes Mikeler u. Barbara Mikeler
geb. Theurer
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagen den innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johannes Mikeler.

Ragold.
Geschäfts-Empfehlung.
Einem tit. Publikum von Ragold und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft und Brauerei zur „Traube“
hier käuflich erworben habe, und ein
33 ff. Lagerbier, 33
auch bei meinen werten Abnehmern, zum Ausschank bringe. Um geneigtes Wohlwollen bittend,
zeichnet hochachtungsvoll
Ph. Dürr.

Ragold.
1. serbische Zwetschgen in 4 Sorten von 18 f an per Pfd. ab
1a amerik. Dampfäpfel 1 Pfd. 50 f bei 5 Pfd. 45 f.
feine grüne Erbsen
„Schnittbohnen
Eingemachte Früchte
Marmelade
empfehlen in nur besten Qualitäten
Berg & Schmid.

Ragold.
Ein solider tüchtiger
Möbelschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Lutz, Schreinermeister.
Einen kräftigen
Knaben
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
D. Ob.

Zuche ver sofort für meinen Sohn
kaufm. Lehrstelle
mit Kost und Logis im Hause.
Gest. Offerten unter Sch. 200 an die Exped. d. Bl.

Ragold.
Ein tüchtiges
Mädchen
wird gesucht von Frau Fabrikant
Matth. Wehner-Trossingen.
Näheres zu erfahren durch
Frau Mittelschullehrer Dieterle.

Ein ordentliches
Mädchen
findet bei familiärer Behandlung gutbezahlte Stelle; auch kann es nebenbei das Kochen erlernen.
Gasthof z. Palmengarten
Ebingen O.N. Balingen.

Ragold.
Im Kleider- und Weikzeug-Nähen
empfehlen sich bestens
Fran Eugin's Land,
Calwerstr.
Alle Hansfrauen
kaufen Triumph-Ädel-Duß
50 f. „Wunderschön“ 50 f.
Stets haushaltliche, praktische Möbel.
Zu haben bei:
Fr. Schmid, Ragold.

M = Gutes = Mostobst
ist teuer geworden. In obstranen Jahren ist es klar, zu gewissen Erntezeiten zu großen, doch ist Verzicht zu machen. Das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes u. wohlschmeckendes Hausgetränk wird wie bekannt aus dem beliebten
Mein's Kunstmilch-Extrakt
Hauptbestandteil natürliches Extrakt aus Früchten bereitet. Herstellung pro Liter 6 Pf. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. In einer mittleren Stadt allein wurden im Sommer 1906 ca. 100,000 Liter hergestellt davon bereitet. Jeder Liter für die Wohlklimmlichkeit und die Portion 100 Liter Mk. 2.50, 50 Liter Mk. 1.25. Man achte genau auf Name und das beim Einkauf. Patentamt eingetragen. W. Z. und lasse sich nicht durch andere täuschen.
Wittberg bei Paul Rembrandt
Gatterbach G. Guterkunst 1. Ebene
Ebingen
F. Schütte
Calw u. C. Dincow.

Eine schöne, sommerliche
Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzplatz etc. ist auf 1. Juli oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Kath. Gottesdienst in Ragold:
Donnerstag den 30. Mai Fronleichnamfest morgens 9 Uhr, nachmittags 1 1/2 Uhr.
Mitteilungen des Standesamts der Stadt Ragold:
Geburten: Erwin, S. d. Albert Hartz, Seifenfabrikanten den 24. Mai.